

Musikverein: Sänger gesucht

■ **Bielefeld.** Unter Leitung von Bernd Wilden wird der Musikverein der Stadt am 16. Februar den symphonischen Psalm „König David“ von Arthur Honegger (1892-1955) in der Oetkerhalle aufführen. Für dieses Projekt sucht der Musikverein Sängerinnen und Sänger ab 15 Jahren, die dieses dramatische Werk in einem erfahrenen Chor erarbeiten möchten.

Honeggers Werk unterscheidet sich von den „klassischen“ Oratorien vor allem durch seine dramatische Konzeption. Die ursprüngliche Bestimmung des Werkes als Bühnenmusik fürs Theater prägt auch die spätere Konzertfassung. Die Verbindung von teilweise sehr kurzen, prägnanten Musiknummern mit dem gesprochenen Text des Erzählers führt die Handlung wie einen spannenden Krimi vor das geistige Auge des Zuhörers. Hinzu kommt die enorme Suggestionskraft von Honeggers bildreicher Musik, die in späteren Jahren für so manchen Filmsoundtrack Inspirationsquelle gewesen sein dürfte. Die überaus farbige und abwechslungsreiche Partitur beschwört regelrechtes „Kino im Kopf“ herauf. Der Musikverein probt dienstags von 19.30 bis 22 Uhr in der Regel in der Aula des Ratsgymnasiums. Kontaktperson: Annegret Bokermann, Tel. 7 64 50, E-Mail: mitsingen@musikverein-bielefeld.de
www.musikverein-bielefeld.de

Weizenfeld zeigt „Arbeiten aus 2011“

■ **Bielefeld.** Weizenfeld will die Malerei nicht neu erfinden. Er beteiligt sich nicht an spekulativen Trends oder gar an banalen Reizen der Wiedererkennbarkeit etwa des alleinstehenden Gerhard Richter gefeierten Fotorealismus. Weizenfeld will nicht malen können, sondern er will es viel mehr zelebrieren. „Jedes Gemälde ist eine Messe, die es zu feiern gilt.“ Ein sehr hoher Anspruch, an dem er sich und in allen seinen Arbeiten, die oft gesellschaftspolitische Themen berühren, misst. Die Ausstellung „Arbeiten aus 2011“ zeigt neben Öl- und Senfmalerie auch eine Rauminstallation aus seinem Parcours „Integrationsübungen für Migranten“. Es ist Weizenfelds fünfte Ausstellung in der Galerie 61. Eröffnet wird die Schau am Freitag, 23. November, um 20 Uhr, Neustädter Straße 10. Öffnungszeiten: fr. 16-19 und sa. 12-16 Uhr. Infos unter www.galerie61.de



Vor der Kulisse eines urigen Irish Pubs: Die Folkband „Fiddler’s Green“ kehrt mit ihrer Akustik-Tour zu ihren Ursprüngen zurück.

FOTO: NW

■ **Bielefeld.** Auf ihrer „Acoustic Pub Crawl“-Tour macht die Folkrockband „Fiddler’s Green“ am morgigen Donnerstag, 21. Uhr, im Forum, Meller Straße 2, Station (Einlass 20.30 Uhr). Für diese Tour hat die Band E-Gitarre und mächtiges Drumset gegen rein akustische Instrumente, einen Kontrabass und ein schlankes Stehschlagzeug ausgetauscht. Mit dieser Acoustic-Tour kehrt „Fiddler’s Green“ nach zwei Jahrzehnten zu den Ursprüngen ihres Independent-Speedfolk zurück. Die Band zaubert erneut die intime Wohnzimmeratmosphäre ihrer Ursprünge auf die Bühne: auf Barhockern, im klassischen Outfit vor der Kulisse eines Irish Pubs. Auf dem Programm stehen vergessene gealterte Klassiker der ersten Jahre, aber auch manche aktuelle Fiddler’s-Nummer im neuen akustischen Arrangement. Im September erschien die Live-CD zur Tour, aufgenommen 2011 während der ersten Unplugged-Runde. Karten: NW, Niedernstraße, Tel. 555-444, und an der Abendkasse.

Zufällige Begegnung

Neun Künstler zeigen in der Projektartgalerie Arbeiten zum Thema „Natur und Figur“

VON KATY HACKEL

■ **Bielefeld.** „Ich möchte Kabelbinder in Orange, Lila und einige, die nachts leuchten“ – wenn Annie Fischer ihre Bestellungen aufgibt, erntet sie häufig entsetzte Blicke vom Baumarktpersonal. Dabei haben ihre Bestellungen Hand und Fuß, sind sie doch Teil eines kreativen Projekts. Denn Fischer fertigt mit Baumarktutensilien Kunstwerke an. Einige sind in der aktuellen Ausstellung in der Projektartgalerie zu sehen.

„Insgesamt neun Künstler stellen in der aktuellen Ausstellung „Schön... wie die zufällige Begegnung eines Regenschirms mit der Nähmaschine auf einem Seziertisch“ aus“, sagt Galeristin Maria Bernard. Drei Jahre Projektartgalerie habe sie zum Anlass genommen, eine facettenreiche und spartenübergreifende Ausstellung zum Thema „Natur und Fi-



Mit ersteinigten Geweihen: Annie Fischers Werk „Die Legende lebt“.

gur“ zu organisieren. Mit dabei sind die Werke von Gerlinde Zantis. Die international agierende Künstlerin kombiniert Fotografien mit Zeichnungen. Dadurch entstehen Arbeiten von ungeheurer Leuchtkraft und Intensität.

Echte Schwergewichte sind die aus dem vollen Stamm gearbeiteten Skulpturen von Klaus Seliger. Aus Liebe zur Arbeit mit Holz gab der diplomierte Designer seinen Beruf auf und arbeitete als Tischler. „Ich möchte aus dem Material die Poesie rauskitzeln“, erklärt der Künstler die Faszination. Er fertigt aus einheimischen uralten Hölzern einzigartige Stücke, deren Formen, Farben und Strukturen Geschichten erzählen, mit Vorliebe Sitzmöbel, aber auch Schalen, Regalwürfel oder kleine Häuser zum Hinstellen.

Schmuck, der in Material und Form vom Gewohnten abweicht, fertigt Ricarda Enderweit – wie Objekte aus Knochen, in die winzige silberne Kühe montiert sind, und filigran gesponnene Objekte aus Silberdraht. Die Schmuckdesignerin greift die Ästhetik organischer Formen auf und interpretiert die Formenvielfalt der Natur. Malerin Marlies Blauth fängt in ihren Werken Naturzustände farblich ein. Neben ihrer Reihe Menschenbilder zeigt sie Landschaften an der Grenze zwischen Konkrektion und Abstraktion. Diese Balance ist auch in den Arbeiten von Jakob Reh zu finden – nur anders umgesetzt. Reh arbei-

tet Punkt an Punkt, akkurat und strukturorientiert. Traumbildern gleich, enthalten seine Arbeiten größtenteils keine klar identifizierbaren Motive.

Ulla Kallert präsentiert Bildwelten, die frech, stark, ungewohnt und unzensiert daherkommen. „Ich bringe gerne ein Chaos

auf die Leinwand, um dann eine gewisse Ordnung hineinzubringen“, sagt sie. Besonders gut gelungen sei ihr das bei dem großen zweigeteilten Landschaftsbild in rot-grünen Kompositionen. „Es ist das Beste, was ich in zwanzig Jahren gemalt habe“, ist die Autodidaktin überzeugt.



Auch beim Gruppenbild kreativ: Die Künstler Klaus Seliger, Annie Fischer und Ulla Kallert (v. l.) mit Galeristin Maria Bernard, die vor einem Kallert-Gemälde auf einem Seliger-Stuhl sitzt.

FOTO: KATY HACKEL

Die Vielfalt des menschlichen Charakters stellt Karin Odendahl mit Stift und Farbe in ihren Bildern dar. Bei ihren ausgestellten Arbeiten steht der weibliche Körper im Mittelpunkt, mit dem sich Odendahl abseits der üblichen erotischen Stereotypen auseinandersetzt. Die Objekte von Günter Thomas entstehen anlässlich bestimmter Ereignisse. Sie zeigen deutliche Gebrauchs- und Lebensspuren, immer haben bereits Menschen damit gearbeitet oder gespielt.

Und dann sind da noch die Werke von Baumarktgängerin Annie Fischer. Es sind „Bildgewebe“, die einzig, aber nicht artig sind. Ein Quadratmeter „Rasen“ zum Beispiel, aus dem verschiedene Geweihe ragen. „Das soll die Varusschlacht symbolisieren“, erklärt die phantasievolle Künstlerin. „Die Idee kam mir, als ich vor dem Kamin saß und an nichts dachte.“ Die Umsetzung fiel schwer: „Ich hatte einige lustige Gespräche mit Forstärtern“, sagt Fischer. Einige seien beleidigt gewesen, weil die Künstlerin die Geweihe – ihre Trophäen – an eine Metallplatte anbohren wollte. Letztendlich habe sie die Geweihe bei eBay erstanden. „Nicht macht erfinderischer“, sagt Fischer und lacht.

◆ Die Ausstellung ist bis zum 25. Januar 2013 freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 12 bis 14 Uhr in der Projektartgalerie, Bethelweg 29 in Bielefeld zu sehen.

Ausstellung „Black Market“

■ **Bielefeld.** Traditionell als Rück- und Ausblick auf künstlerisches Schaffen gehört die Gruppenausstellung „Black Market“ zu den Veranstaltungen im Kunstraum Rampe. Sie beginnt am Sonntag, 25. November, mit der Vernissage von 17.30 bis 20 Uhr. Die Künstlerin Sophie von Bechtolsheim, Gunther Grabe, Susanne Hosselmann, Jutta Kirchoff, Gisbert Lange und Katharina Wilke werden neue Arbeiten aus den Bereichen Skulptur, Mixed Media, Zeichnung und Malerei präsentieren. Zudem wird Ralf Witthaus bei der Eröffnung sein „Bohrloch-Projekt – Löhne/Auckland“ vorstellen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 15-19 Uhr, Samstag 12-15 Uhr. Vernissage: Sonntag, 16. Dezember 17.30 Uhr, Kunstraum Rampe, Neustädter Str. 9 (Hinterhof). Weitere Informationen im Netz unter www.kunstraum-rampe.de

Benefizkonzert fürs „Atelier Café“

■ **Bielefeld.** Lehrkräfte der Musik- und Kunstschule der Stadt geben Dienstag, 27. November, 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) im Theater am Alten Markt ein „Concert pour l’atelier“. Im Foyer wird eine Ausstellung zu sehen sein. Der Erlös ist für das Projekt „Atelier Café“ gedacht, das die Musik- und Kunstschule in Zusammenarbeit mit Pro-Work realisieren möchte.

Zwischen Klang und Geräusch

Denkwürdiges Sonderkammerkonzert mit Werken von Agraftiotis und Mozart

VON JOHANNES VETTER

■ **Bielefeld.** Ein denkwürdiges Sonderkammerkonzert im Kleinen Saal der Oetkerhalle, ein Musikprogramm der Extraklasse, das einmal mehr zu Gehör brachte, dass die städtische Konzert- und Theaterszene künstlerisch eine Menge zu bieten hat.

Wegen einer Fingerverletzung des dennoch angetretenen philharmonischen Konzertmeisters Simon Monger war das Programm von vier auf drei Nummern reduziert worden; und diese pragmatische Kürzung hat sich als konzeptionell sinnvolle Verdichtung erwiesen. Ein ungeheures Präludium sind die fünf Lieder nach Gedichten von Paul Celan für Tenor und Klavier, die Alexis Agraftiotis, von 2008 bis 2011 am Bielefelder Theater als Solorepetitor und Dirigent tätig, mit feinem Sinn für die vielsagenden sprachlichen Absurditäten Celans 2002 komponiert hatte.

Es ist ein schroffes Werk, klar und hart wie Glas, transparent und dennoch undurchdringlich. Der Komponist am Klavier

brilliert als ausgezeichneter Interpret seiner hochvirtuosen und konsequent bezwingenden Setzungen. Eric Laporte, der jüngst noch in „Rigoletto“ zu bewundern war, zeigt sich hier von einer ganz anderen Seite. Sein mitreißender Belcanto, für den er bewundert wird, ist bei Agraftiotis nur eines von vielen Ausdruckselementen, die von röhrendem Tieftönen über Konsonantengestammel zu verröchelnden Lauten reichen, verendend irgendwo im Niemandsland zwischen Klang und Geräusch.

Ein ganz anders angelegter Liederzyklus von Agraftiotis nach Gedichten von Dimitra Christodoulou erlebt am Schluss des Programms seine Uraufführung. Diesmal kommuniziert Laporte mit einem Klarinettenquintett (Klarinette + Streichquartett). Aphoristische Gedankensplitter über die Zeit kommentiert der Komponist mit immer wiederkehrenden, aber stets anders verwobenen Motiven, so dass Laporte sich stetig verändernden Klangteppichen gegenüber sieht, die Wiederkehrendes als Neuartiges inszenie-

ren. Simon Monger und Paula Poveda (Violinen), Mino Sasaki (Viola) und Jeanette Gier (Violoncello) zusammen mit Susanne Heilig (Klarinette) leisten Pionierarbeit in extremen Lagen, meistern – den Texten angemessen – rhythmische Vertracktheiten und pendeln eindrucksvoll zwischen Klangseligkeit und schrillen Kaskaden, während Laporte über surrealen Landschaften lyrisch sich verströmt.

Zwischen der Zumutungsmusik von Agraftiotis ist Mozarts berühmtes Klarinettenquintett A-Dur platziert. Plötzlich klingt Mozarts Leichtigkeit wie ein geharnischter Einspruch gegen die öffentlichen wie privaten Beschwernisse, die das Leben bedrängen. Der liedhafte Beginn des zweiten Satzes kann als Echo der „Winterreise“ verstanden werden – eine Anspielung auf die erstarrte Welt Celans? Klug haben die fünf die Rollenverteilung zwischen Klarinette und Streichquartett ausgelotet. Als virtuoso, klangedel und vielseitig erlebt das erfreute Publikum Klarinetistin Susanne Heilig.

Brüderpaar lädt zur Opern-Gala

George und Paata Ziwiwadze in der Oetkerhalle

■ **Bielefeld.** Lieder, Arien und Duette aus beliebten Opern interpretiert das georgische Brüderpaar George und Paata Ziwiwadze am Freitag, 23. November, 19.30 Uhr in der Oetkerhalle. George Ziwiwadze sang von 1998 bis 2010 am Theater Bielefeld. Seit 2010 ist er Ensemblemitglied der Oper Köln. Sein Bruder Paata ist seit 2004 Mitglied des Bielefelder Opernchors. Auf dem Programm des Konzerts stehen neapolitani-



Opernsänger: George (l.) und Paata Ziwiwadze

sche, russische und spanische Lieder und Arien unter anderem von Verdi, Rossini, Strauss, Biderpaar, Gounod und Mascagni. Am Flügel werden die Brüder Ziwiwadze begleitet von Witolf Werner. Birgit Kronshage wird den Abend moderieren.

Tenor George Ziwiwadze absolvierte ein Studium an der Musikhochschule in Tiflis im Fach Gesang. Anschließend sang er im Solistenensemble „Rustavi“ und hatte zahlreiche Konzerte auf der ganzen Welt. Seit 1998 hat Georg mit seinem Bruder Paata zahlreiche Solokonzerte in Deutschland und benachbarten Ländern gegeben.

Bariton Paata Ziwiwadze absolvierte die Musikhochschule in Tiflis als Konzertpianist und im weiteren Fach Operngesang. Nach dem Studium hatte Paata ein Engagement an der Tifliser Philharmonie als Konzertpianist. Die Jahre darauf war er am Opernhaus als Sänger in Tiflis tätig. Karten sind an der Tourist-Info im Neuen Rathaus sowie an der Abendkasse erhältlich.

Englischsprachige Filme für Schüler

„Britfilms“-Festival im Kino Kamera

■ **Bielefeld.** Das 6. Schulfilm-Festival in englischer Sprache ist vom 29. November bis 5. Dezember im Kino Kamera zu Gast. Das Festival „Britfilms“ der Arbeitsgemeinschaft Kino-Gilde bietet Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, die englische Sprache ‚live‘ im Kino zu erleben. Auf dem Programm stehen sechs Filme, die sich an Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren richten. Die Filme, die im Original mit Untertiteln gezeigt werden, laufen nicht im normalen Programm des Kinos. Schulen und Klassen können Sondervorstellungen während der Schulzeit buchen.

Für die Kleinen ist der Animationsfilm „Chicken Run“ von den „Wallace & Gromit“-Erfindern Nick Park und Peter Lord gedacht. Für Kinder ab 10 Jahren eignet sich der neuseeländische Beitrag „Whale Rider“ (Regie: Niki Caro) über die 12-jährige Pai, die sich gegen Traditionen und Vorurteile durchsetzt, und dem ganzen Dorf beweist, dass sie zum „Chief“ geboren ist.

Für Jugendliche ab 14 Jahren empfiehlt sich die schräge Coming-of-Age-Komödie „Submarine“ des britischen Comedians Richard Ayoade oder auch die englisch-kenianische Koproduktion „The First Grader“ (Regie: Justin Chadwick) über den Widerstandskämpfer Maruge, der im Alter von 84 Jahren beschließt, an der örtlichen Grundschule Lesen und Schreiben zu lernen. Dieser Film ist exklusiv im „Britfilms“-Programm zu sehen. An die Mittel- und Oberstufe richten sich das oscarprämierte Drama „The King’s Speech“ (Regie: Tom Hooper) und „Banksy – Exit through the Gift Shop“ (Regie: Banksy), eine sehr unterhaltsame Dokumentation über den britischen Graffiti-Künstler Banksy.

Unterrichtsmaterialien sowie Informationen zu allen Filmen und Spielorten des Festivals gibt es unter www.britfilms.de. Die letzten noch freien Termine können über Connie Schwartz, Tel. 55 74 502, oder schwartz@lichtwerkino.de gebucht werden.